

Original

ALLGEMEIN

Urversion eines Films — ohne Schnitt, ohne Nachsynchronisation, meist Kino-Rohfassung. Nicht zu verwechseln mit Original-Ton: gemeint ist die erste autorisierte Fassung des Regisseurs.

Im Schnitthaus bezeichnet das Original nicht die erste Aufnahme vom Set — sondern die autorisierte Ur-Fassung des Films, wie sie der Regisseur freigegeben hat. Im klassischen Workflow entsteht das Original nach dem finalen Color-Grade, nach dem kompletten Sound-Mix, wenn alle Entscheidungen getroffen sind. Es ist die Referenz-Version, gegen die alle anderen Fassungen gemessen werden. In der Praxis ist zwischen mehreren Schichten zu unterscheiden: Da ist zunächst der Original-Ton — die Sprache, in der gedreht wurde (meist Englisch oder Originalsprache). Danach kommen Synchronisationen, aber die berühren nicht das Original selbst. Das Original bleibt unangetastet im Archiv, oft als DCP oder auf Zelluloid. Es enthält den finalen Schnitt des Regisseurs, die Farbkorrektur in ihrer endgültigen Form, und den Sound-Mix in der vom Ton-Designer autorisierten Version. Für internationale Kino-Releases entstehen Varianten: Dubbed-Versionen für andere Sprachen, gekürzte Fassungen für TV oder Streaming-Plattformen, Extended Cuts für Home-Video. Alle diese Ableitungen beziehen sich auf das Original — sie sind Derivate davon. Wenn später eine Restaurierung ansteht, wird vom Original aus gearbeitet, nicht von einer Fernsehfassung oder einer gekürzten Kino-Schnittversion. Der entscheidende praktische Punkt: Das Original ist Dokumentation des künstlerischen Willens. Es ist nicht einfach der «erste Schnitt» — es ist der letzte, der autorisierte. Erkennbar ist es an der Unterschrift oder Genehmigung des Regisseurs und am Mastering-Date. Am Set oder im Schnitthaus: Wenn jemand fragt «Haben wir noch das Original?», geht es um diese eine verbindliche Version, die alle nachgelagerten Formate rechtfertigt. Aktuelles In Foren-Diskussionen aus Frankreich und dem spanischsprachigen Raum zeigt sich, dass der Begriff "Original" im Alltagsgebrauch häufig mit Original-Ton gleichgesetzt wird — etwa in Bezeichnungen wie VOST (Version Originale Sous-Titrée) oder VOSE (Versión Original con Subtítulos en Español). Diese Kürzel meinen jedoch stets die unsynchronisierte Tonspur mit Untertiteln, nicht die vom Regisseur autorisierte Schnittfassung. Die Verwechslung ist international verbreitet und unterstreicht, warum die Abgrenzung zwischen Original (Schnittfassung) und Original-Ton im professionellen Sprachgebrauch wichtig bleibt.